

Dr. Elke Nieveler (Antrag Nr. 185)

Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeschichte der Merowingerzeit im Rheinland

Grundlage für das archäologische Projekt sind das Gräberfeld von Bedburg-Königshoven (FR 50) sowie der zugehörige Separatfriedhof auf dem Kirchberg von Morken, denen für die Merowingerzeit im Rheinland Modellcharakter zukommt. Im Rheinischen Braunkohlerevier gelegen, konnten beide Fundstellen im Abstand von 40 Jahren archäologisch dokumentiert werden. Während die Gräber des Separatfriedhofes auf dem Kirchberg bereits in den 50er Jahren ausgegraben wurden und 1969 von Hermann Hinz publiziert wurden, konnte das zugehörige Ortsgräberfeld erst 1983 bei den Braunkohleabgrabungen untersucht werden. Es wurde unter der Leitung von Jennifer Göbel im unmittelbaren Vorfeld des Braunkohletagebaus vollständig ausgegraben und liegt seit 1985 restauriert im LVR-LandesMuseum vor. Es konnten zur Bearbeitung Röntgenaufnahmen, Werkstattberichte einschließlich Planumszeichnungen im Maßstab 1:1 der circa 300 Blocköffnungen und Befundfotos herangezogen werden. Die Katalogarbeiten wurden von Oktober 2006 bis Dezember 2008 von der Stiftung für Archäologie im Rheinischen Braunkohlerevier mit 180.250,00 Euro finanziert und mit Hilfe des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege Bonn und des LVR-LandesMuseums Bonn durch die Abteilung Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Bonn durchgeführt (Prof. Dr. Jan Bemmann, Dr. Elke Nieveler, Elisabeth Heinrich, Alena Ramisch). Jeder Fund wurde in einer Photo- und Zeichnungsdatenbank dokumentiert. Die organischen Proben aus den Blöcken waren 1983 tiefgekühlt aufbewahrt worden und wurden 2007 zur Bearbeitung gegeben. Es konnten bereits die Holz- (Dr. Ursula Tegtmeier, Labor für Archäometrie, Universität Köln) und Textilproben (Prof. Annemarie Stauffer, Fachhochschule Köln Abteilung Textilrestaurierung) aus den Blockbergungen untersucht werden. Die Untersuchungsberichte liegen vor. Ferner konnte von Annemarie Stauffer und Elke Nieveler ein Vorbericht zu den Textiluntersuchungen für eine geplante Publikation des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege eingereicht werden. Auch die Münzfunde wurden durch Claudia Klages, LVR-LandesMuseum, bestimmt. Ebenso konnten einzelne Metallfunde auf technologische Besonderheiten in der Restaurierungswerkstatt auch unter Einsatz der neuen Röntgenanlage eingehend untersucht werden (Frank Willer und Holger Becker). Im Jahre 2009 wurden zudem weitere metallurgische Anaylsen, die die Bunt- und Edelmetallfunde des Gräberfeldes betreffen, am Curt-Engelhorn Zentrum für Archäometrie, Mannheim durch Dr. Roland Schwab durchgeführt. Die Analysen ergaben schon jetzt spannende neue Erkenntnisse zur frühmittelalterlichen Metallproduktion, die wohl auf der Weitergabe römischer Technologien basieren. Alle bisherigen Berichte liegen vor und konnten bereits in den Katalog aufgenommen werden. Der vollständige Katalog zu den archäologischen Funden und Befunden liegt bereits seit Ende 2008 druckfertig vor.

Für die Gräber auf dem Kirchberg wurde eine kritische Revision der Grabungspläne vorgenommen und ein neuer Gesamt- und Befundplan erstellt. Dazu wurden nicht nur die Grabungszeichnungen von 1955, vor allem auch eine umfangreiche Photo- und Filmdokumentation herangezogen, um die bestehenden Diskrepanzen aufzulösen.

Ferner wurden im Röntgenlabor des LVR-LandesMuseums bereits digitale Röntgenaufnahmen der Funde hergestellt, die durch die Erstellung einer digitalen Photodokumentation ergänzt wurden. Die textilen Reste konnten neu von durch Prof. Stauffer (FH Köln) bewertet werden. Diese weichen dank neuer Untersuchungsverfahren und Erkenntnisse teilweise von den Untersuchungen der 50er Jahre ab.

Im Mai 2010 erfolgten an der Bundesanstalt für Materialforschung, Berlin (Dr.-Ing. Jürgen Göbbels, Dieter Meinel, Dr.-Ing. Hans-Martin Thomas), 3D-computertomographische Untersuchungen und sowie das in der Luftfahrtindustrie angewendete zerstörungsfreie Prüfverfahren die sog. Wirbelstrommessung an beiden Helmen. Ziel war es den ungeklärten Aufbau der Helme sowie mögliche Materialunterschiede und Erhaltungszustände zu genau

dokumentieren. Mittels neuer Videotechnik konnten Dokumentationen (Celluloid-Filme) der Bergung des Fürstengrabes von Morken sowie die Altrestaurierung der Funde Digital gesichert werden. Unter anderem werden diese zum Teil in der neuen Dauerausstellung des LVR-LandesMuseums präsentiert. Gleichzeitig war es möglich, vergleichende Untersuchungen am eng verwandten Helm aus Krefeld-Gellep vorzunehmen. Sie dienen zur vergleichenden Analyse des technischen Aufbaus sowie der Materialzusammensetzung der Helme, aber auch als Vorarbeiten zu den Probeentnahmen für die anstehenden metallurgischen Untersuchungen.

Anfang 2011 ist die Analyse der Almandineinlagen für alle Funde aus dem Gräberfeld und dem sog. Fürstengrab am Römisch-Germanischen Museum in Mainz erfolgt.

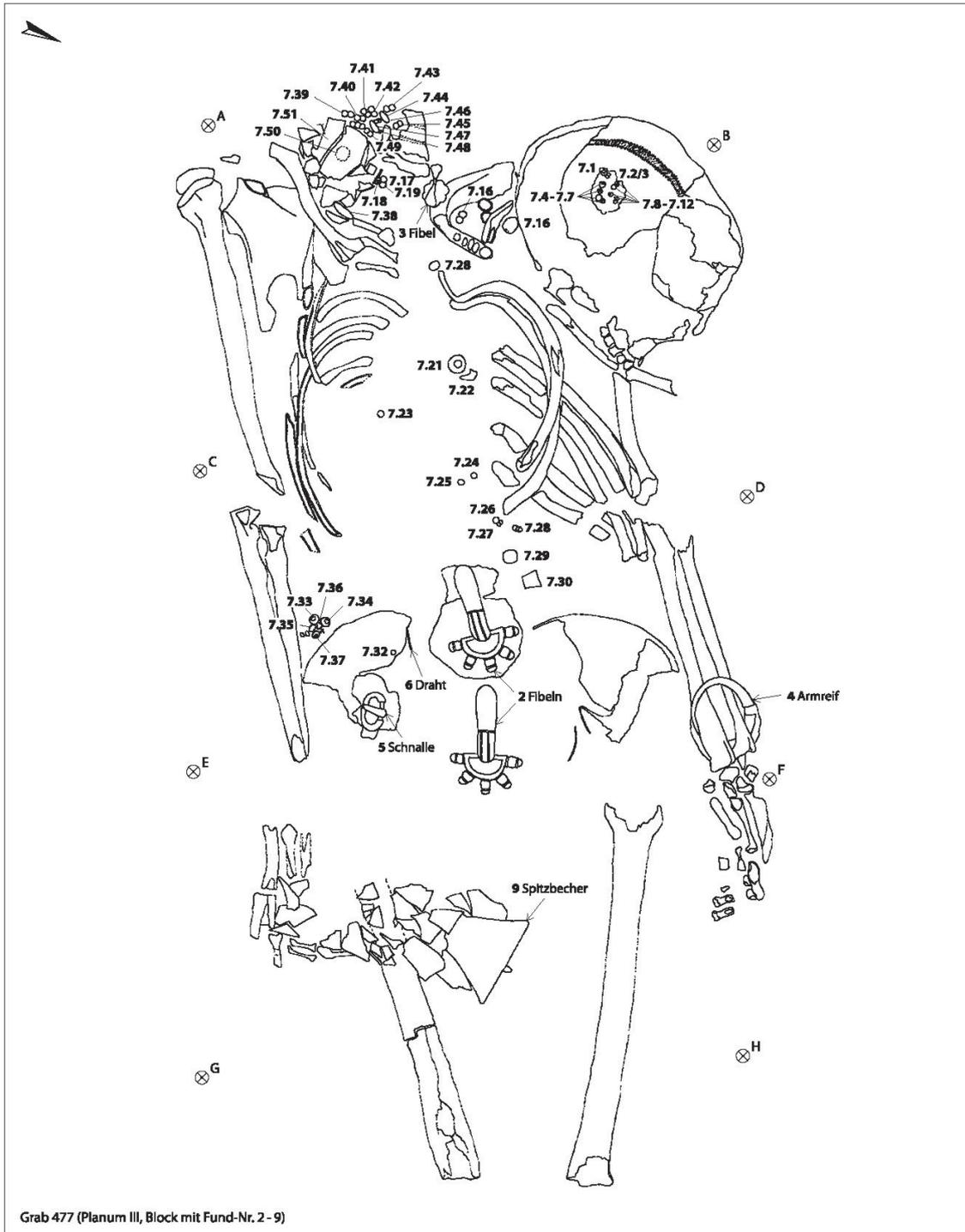
Diese und weitere geplante Untersuchungen dienen dem Vergleich des Materials, der Technologie und Herkunft der Funde aus dem Ortsgräberfeld und dem Separatfriedhof.

Denn neben dem archäologisch-antiquarischen Bereich mit Bewertung der Binnenstruktur des Gräberfeldes wird die für die Jahre 2011 und 2012 geplante Auswertung des Fundmaterials einen besonderen Fokus auf die Themen „Demographie“, „vertikale Sozialstruktur“, „ethnische Identitäten“ und „ökonomische Rückbindung in die Region“ legen. Dies umfasst unter anderem Bewertung der Stellung und Herkunft der auf dem Kirchberg Bestatteten im Vergleich zur Ortsbevölkerung und die Frage, ob und inwieweit sie sich in Erscheinungsbild, Lebensweise, Ernährung Kleidung und Zugriff auf ökonomische Ressourcen unterscheiden.

Dr. Elke Nieveler, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Tafel 315

Grab 477



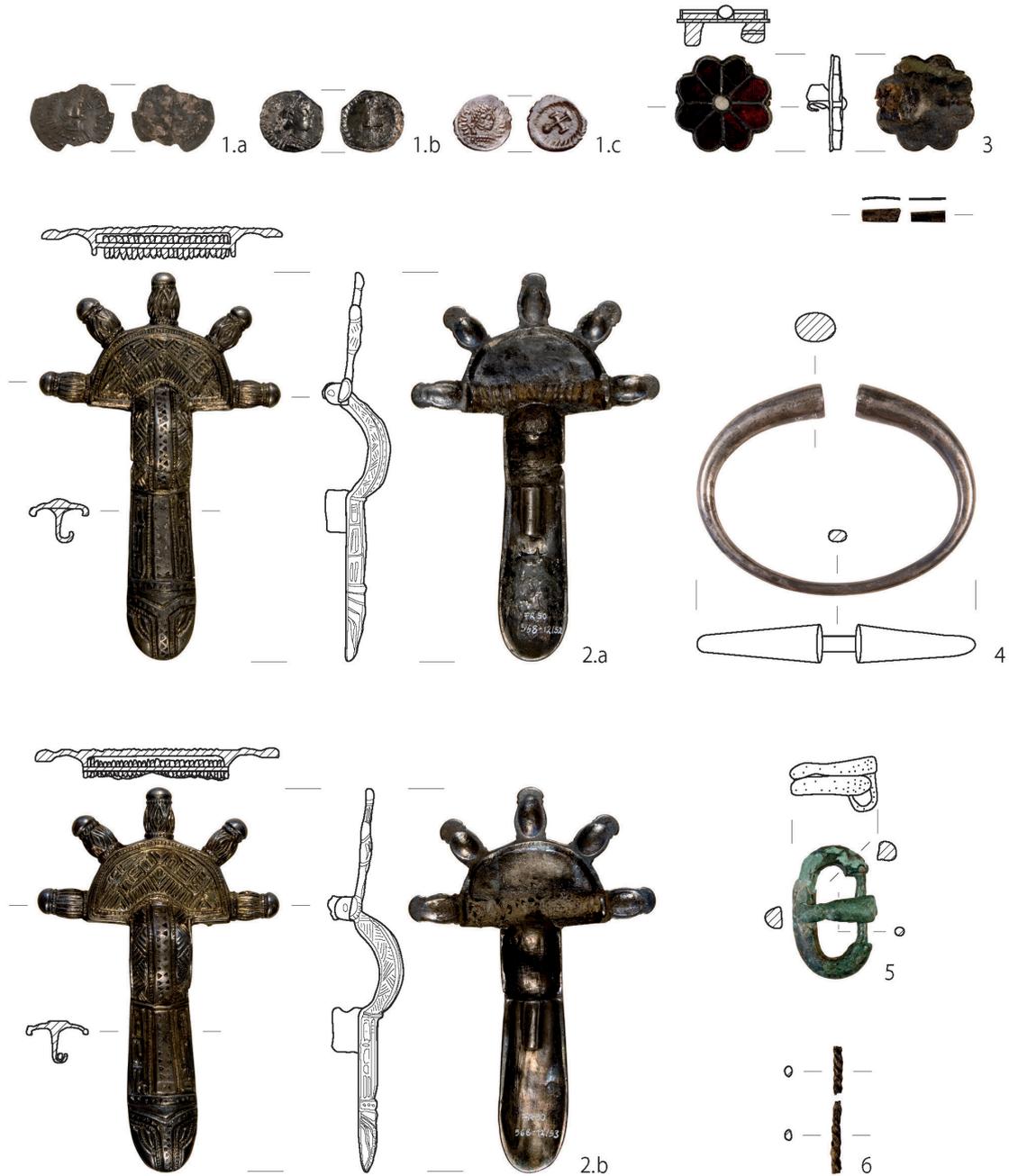
Werkstattzeichnung Block, Taf. 316 bis 318 (M 1:5).

Abbildung 1: Gräberfeld Bedburg-Königshoven (FR 50), Grab 477, Planumszeichnung des Befundes nach der Blockbergung: Schädel und Oberkörper der Bestatteten mit Fibeln (Nr. 2), Perlen (Nr. 7), Schnalle (Nr. 5) und Armreif (Nr. 4).

Bedburg – Königshoven

Tafel 316

Grab 477



2.a, 2.b, 3, 4, 5 (M 2:3); 1.a, 1.b, 1.c, 6 (M 1:1).

Abbildung 2: Gräberfeld Bedburg-Königshoven (FR 50), Abbildungstafel aus dem Katalog, Beigaben aus Grab 477



Abbildung 3: Röntgenaufnahme eines Tascheninhalts aus dem Gräberfeld Bedburg-Königshoven (FR 50)

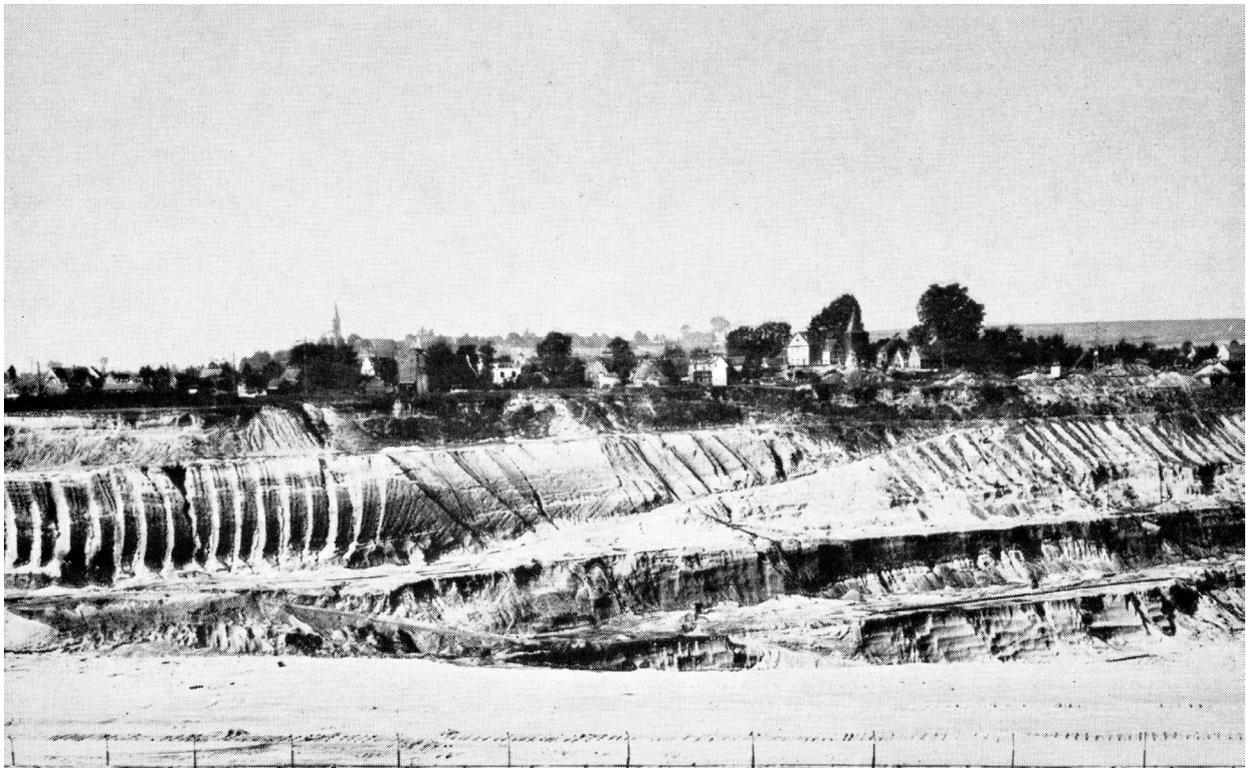


Abbildung 4: Kirchberg von Morken vor der Abgrabung 1955



Abbildung 5: Kirche St. Martin in Morken 1955

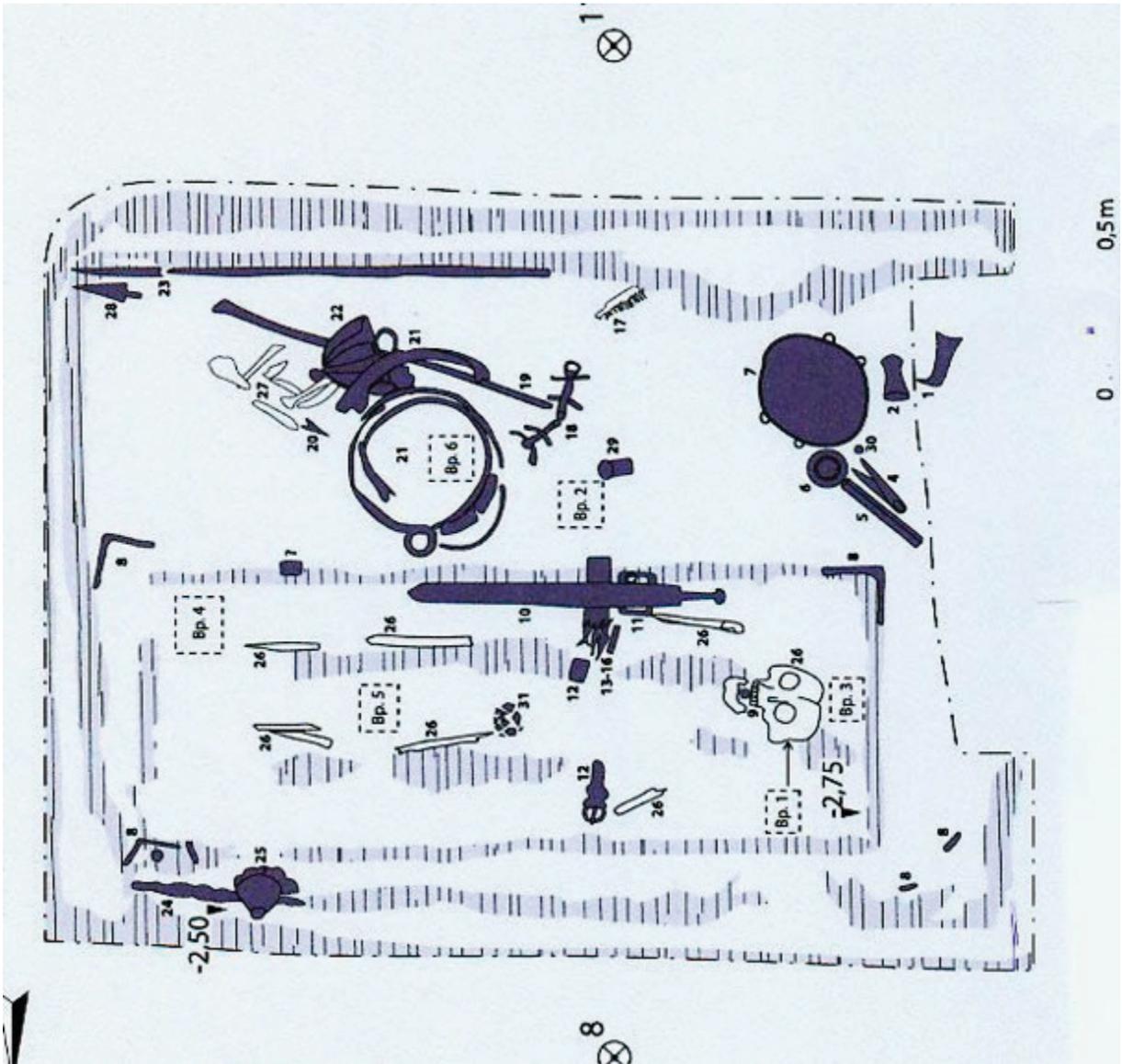


Abbildung 6: Grab des Herrn von Morken, Befundzeichnung

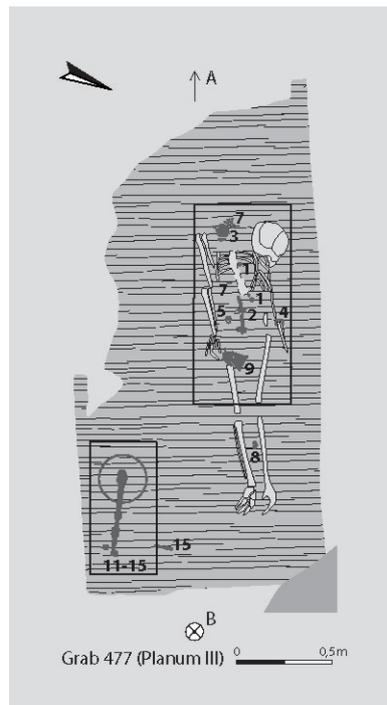


Abbildung 7: Gräberfeld Bedburg-Königshoven (FR 50), Befundzeichnung des Grabes 477



Abbildung 8: Gräberfeld Bedburg-Königshoven (FR 50), Grab 477 bei der Einlieferung in die Werkstatt des LVR-LandesMuseums 1983